



CROSS POINT

Die Düsseldorfer
Suchtprävention

JAHRESBERICHT 2023

IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT

CARITASVERBAND DÜSSELDORF E. V. | DIAKONIE DÜSSELDORF E. V. | DÜSSELDORFER DROGENHILFE E. V.



Dieser Jahresbericht wurde gedruckt auf FSC-zertifiziertem Naturpapier

CROSSPOINT – Die Düsseldorfer Suchtprävention

Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf

Kontakt

Telefon: 0211 301 388-0

info@crosspoint-duesseldorf.de



crosspoint_duesseldorf



Crosspoint. Die Düsseldorfer Suchtprävention

In gemeinsamer Trägerschaft von

Caritasverband Düsseldorf e. V.

Fachstelle Sucht

Hubertusstraße 3

40219 Düsseldorf

Telefon: 0211 1602-1531

suchtpraevention@caritas-duesseldorf.de

www.caritas-duesseldorf.de

Diakonie Düsseldorf e. V.

Suchtberatungs- und Therapiezentrum

Langerstraße 2

40233 Düsseldorf

Telefon: 0211 7353-264

suchtpraevention@diakonie-duesseldorf.de

www.diakonie-duesseldorf.de

PERSPEKTIVE - Beratungsstelle für Suchtfragen

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.

Johannes-Weyer-Straße 1

40225 Düsseldorf

Telefon: 0211 301446-501

info@perspektive-suchtfragen.de

www.perspektive-suchtfragen.de

„**CROSSPOINT - Die Düsseldorfer Suchtprävention**“ ist eine Trägerkooperation von Caritasverband Düsseldorf e. V., Diakonie Düsseldorf e. V. und Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. Die Fachstelle arbeitet auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung und einer gemeinsam entwickelten Konzeption. Das siebenköpfige Team trifft sich im vierzehntäglichen Rhythmus in der Fachstelle zur Teambesprechung. Die Koordination von CROSSPOINT oblag 2023 der Diakonie Düsseldorf.

Düsseldorf, 2023

Inhalt

Vorwort	3
Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte"	4
"Digitale Glücksfalle. Suchtmechanismen im Grenzbereich" - Auftaktveranstaltung am 19. Oktober	5
"Unabhängig - vom Trinken und Loslassen" - Lesung mit Eva Biringer	7
JugendFilmTage "Alles was knallt - zwischen Genuss und Sucht"	8
Ausstellung "Rand, Stadt, Liebe"	9
Theaterstück "Alkohölle"	10
"Farbenrausch"	10
"Wege aus der gemeinsamen Hilflosigkeit" - Eltern und Betroffene berichten	11
"Lass mich die Nacht überleben" - Lesung mit Jörg Böckem	12
"Mutig miese Monster meucheln"	13
Was es 2023 noch gab	14
MOVE Grundschule/OGS	14
Smart Kiddies	15
KONFIDU	16
Innovatives Projekt InstaVention - Erster erfolgreicher Durchlauf in Düsseldorf	18
Ausblick 2024	21
Anhang	23
Erläuterungen zur Statistik	23
Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte" - Zahlen 2023	24
Statistische Daten	25
Mitarbeiter*innen	27

Vorwort

Liebe Leser*innen,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Im Ausblick des letzten Jahresberichtes hatten wir Ihnen bereits angekündigt, dass CROSSPOINT 2023 die Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte" durchführen wird. Die Aktionswoche ist Bestandteil der landesweiten Kampagne gleichen Namens und wird von ginko, der Landesfachstelle für Prävention der Suchtkooperation NRW in Mülheim/Ruhr unterstützt.



Die beinahe einjährige Vorbereitungszeit hat sich gelohnt: Herausgekommen ist ein buntes, prall gefülltes Programm mit nahezu 100 Veranstaltungen, die vom 23. bis 27. Oktober angeboten wurden!

Den Auftakt machte am 19. Oktober der Fachtag "Digitale Glücksfalle. Suchtmechanismen im Grenzbereich". Trotz starker Konkurrenz (die freie Wohlfahrtspflege NRW hatte kurzfristig zu einer Kundgebung "Für ein soziales NRW!" vor dem Landtag aufgerufen) und kurzfristiger, krankheitsbedingter Absagen der Moderatorin und eines Referenten war der Saal im Fortbildungsinstitut der Diakonie erfreulicherweise voll besetzt. Anja Venedey, Geschäftsbereichsleitung Gesundheit und Soziales der Diakonie, hatte sich spontan bereit erklärt, durch das Programm zu führen und den regen Austausch zu den Vorträgen zu moderieren. Abgerundet wurde die Auftaktveranstaltung durch musikalische Beiträgen, Popcorn und alkoholfreie Cocktails.

Das anschließende Programm der Aktionswoche war ebenso vielseitig und umfassend wie die Zielgruppen: von einem Theaterstück für Kinder ab fünf Jahren, das Themen wie Ängste und Stärken mit Mutigen und Monstern beleuchtete, bis hin zu Ausstellungen, Vorträgen und Lesungen, Workshops und Infoveranstaltungen für Jugendliche, Angehörige oder von Sucht betroffene Erwachsene, Fachkräfte und Multiplikator*innen sowie für interessierte Düsseldorfer Bürger*innen. Um der Nachbarschaft und Interessierten Einblick in unsere Arbeit zu geben, öffnete CROSSPOINT für einen Tag die Tür und präsentierte in den Räumen mit einem "Koffer-Walk" die breite Palette unserer Präventionsangebote.

Dies ist jedoch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Programm. Wir haben uns deshalb entschieden, in diesem Jahr von der gewohnten Gliederung des Jahresberichtes abzuweichen und berichten Ihnen auf den folgenden Seiten zunächst ausführlich über die Aktionswoche.

Was es sonst noch Neues gab:

Parallel zu den Vorbereitungen und der Durchführung der Aktionswoche haben wir unsere übliche Präventionsarbeit selbstverständlich fortgeführt. Dabei gab es 2023 einige Neuerungen, die wir Ihnen mit diesem Jahresbericht beispielhaft ab Seite 14 vorstellen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr CROSSPOINT-Team

Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte"



Schüler*innen der Graf-Recke-Hauptschule gestalten ihr Plakat zur Aktionswoche.



Und so sieht das Ergebnis aus.

"Digitale Glücksfalle. Suchtmechanismen im Grenzbereich" - Auftaktveranstaltung am 19. Oktober

Als derzeitiger Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Wohlfahrtsverbände eröffnete der Vorstandsvorsitzende der Diakonie Düsseldorf, Pfarrer Michael Schmidt, die Veranstaltung.

Anschließend sprach Dr. Max Skorning, Leiter des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf, ein Grußwort.

Als Vertreterin der ginko Stiftung, Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW, sprach Lea Würzinger zu den Anwesenden.

Nach den Grußworten stellte Anja Venedey die Hauptreferenten der Veranstaltung vor:

Markus Wiemker ist Professor für Spieldesign und Spielstudien. Zudem verfügt er über eigene Erfahrungen als Spielautor und war beratend tätig in Fragen von Gaming und Jugendschutz.

Christian Schaack ist Koordinator der Fachstelle Prävention der Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Bis 2014 war er in der Gaming-Branche tätig und nutzt die dort gewonnenen Erfahrungen für seine jetzige Tätigkeit.

In beiden Vorträgen wurde deutlich darauf abgehoben, wie "neue" Monetarisierungsmodelle (Wiemker) der Spieleindustrie in Form von sogenannten "Lootboxen" (virtuelle Schatzboxen) oder auch "Packs" den Spielmarkt dominieren und das "Kulturgut" Computerspiel (Schaack) in Verruf bringen.

"Game design is not about game design anymore - now it's about business". Im Vordergrund stehe inzwischen nicht mehr das Spiel, sondern das Geschäft damit.

Schaack erkennt hier sogenannte "predatory patterns", Raubtiermuster. 90% aller Spiele seien zunächst einmal kostenfrei. Der Trick sei dann ein geschenktes Startgut haben, was dazu verleite, Spiele auszuprobieren, die man eigentlich gar nicht spielen wollte. Aber dann müsse man "im Flow" bleiben, weiterkommen und sei in Erwartung eines Gegenwertes bereit, (mehr) zu investieren. Hier fühlten sich insbesondere Menschen angesprochen, die eine gewisse Vulnerabilität mitbrächten, wie beispielsweise Kinder und Jugendliche. Lootboxen funktionierten, weil man Überraschungen, unmittelbares Feedback und Belohnung mag. Bei Nieten könne das bei Kindern oder Jugendlichen, deren Impulskontrolle noch nicht so ausgereift sei, jedoch dazu führen, den Verlust ausgleichen zu wollen. Dazu komme die Angst, etwas zu verpassen. Schaack spricht von "ego depletion", jemanden brechen. Mentale Erschöpfung werde ausgenutzt, damit (weiter) gezahlt wird.

Dabei gelten Lootboxen gemäß Glücksspielstaatsvertrag nicht als Glücksspiel, weil "nur" digitales Gut und kein Geld zu gewinnen ist. Im Hirn werden jedoch dieselben Mechanismen wie beim Glücksspiel ausgelöst. "Chasing" solle erzeugt werden, die Gewissheit "Beim nächsten Mal wird es klappen!". Der Zufall habe allerdings kein Gedächtnis.



*Prof. Markus Wiemker und Christian Schaack
im Dialog mit dem Publikum*



Am Ende gab es Fragen und Diskussion mit dem Publikum

Hinzu komme, dass Algorithmen genutzt würden, die das Spielverhalten analysierten, um entsprechende neue Kaufanreize zu kreieren.

Als mögliche Auslöser für problematisches Gaming benennt Schaack keine oder mangelnde Regulation des Gamings (durch Eltern), Langeweile, Leistungsdruck oder auch ein negativ besetztes Selbstbild. Häufig feststellbar sei eine Komorbidität mit psychischen Erkrankungen wie Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (kurz ADHS) oder Depression. Negative Folgen seien massive psychosoziale Probleme und immer häufiger auch Schulden.

Dabei liefen die Gewinne der Spieleindustrie niemals zurück in die Gesellschaft, die allerdings für die Behandlungskosten sehr wohl aufkommen müsse.

Was es aus seiner Sicht dringend bräuchte: Erziehungsberechtigte sollten leicht erkennen können, ob Computerspiele Glücksspielelemente enthalten.

Und hier geht es zum Video von Christian Schaack: <https://my.hidrive.com/lnk/nllVuUu6>



*Besucher*innen der Auftaktveranstaltung beim Stehempfang.*



In der Pause gab es Videospielemusik live auf dem Piano gespielt von Herrn Keck.

"Unabhängig - vom Trinken und Loslassen" - Lesung mit Eva Biringer

Die Aktionswoche selbst startete am Montag darauf mit zwei tollen Lesungen der Autorin Eva Biringer.

Eva Biringer, Jahrgang 1989, ist eine freie Autorin, die für die Welt am Sonntag, den Tagesspiegel, Zeit Online und weitere Zeitungen und Magazine schreibt. 2022 hat sie ihr erstes Buch mit dem Titel "Unabhängig - vom Trinken und Loslassen" herausgebracht. In dem Buch beschreibt sie ihre Geschichte des exzessiven Alkoholkonsums seit früher Jugend und den Umgang mit Alkohol in der Gesellschaft. Ein besonderes Augenmerk richtet sie dabei auf die Gruppe moderner, erfolgreicher Frauen, bei der der Alkoholkonsum immer weiter zunimmt, während er gesamtgesellschaftlich gesehen abnimmt. Sie zeigt auf, dass es einen Zusammenhang zwischen Feminismus und steigendem Alkoholkonsum bei jungen, erfolgreichen Frauen gibt.



Autorin Eva Biringer

Das Team von CROSSPOINT konnte Eva Biringer schon früh für eine Lesung im Rahmen der Aktionswoche zur Landeskampagne "Sucht hat immer eine Geschichte" gewinnen. Nachdem mit den zentren plus der Diakonie in Derendorf und Benrath gleich zwei Veranstaltungsorte und Kooperationspartner gewonnen werden konnten, konnten sogar zwei Lesungen mit Biringer angeboten werden.

Dabei fokussierte sich die erste Lesung am Nachmittag im zentrum plus in Derendorf auf die Gruppe der Angehörigen etwaiger Betroffener. So fanden sich in gemütlicher Runde am Montag-nachmittag knapp vierzig Personen, meist über 60, im Veranstaltungsraum ein und hörten einige ausgewählte Stellen aus dem Buch Biringers. Anschließend gab es einen regen Austausch zwischen den Gästen, der Autorin und den anwesenden Mitarbeiter*innen von CROSSPOINT.



Lesung im zentrum plus in Derendorf

Im Anschluss an die Veranstaltung in Derendorf ging es einmal quer durch die Stadt ins zentrum plus nach Benrath. Hier lag der Fokus der Lesung eher auf jüngeren Menschen, aber auch einige Bewohner*innen des zentrum plus waren zugegen. Thematisch ging es besonders um den Zusammenhang zwischen Feminismus und Alkohol. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und erreichte, wie erwünscht, ein jüngeres Publikum.



Die Lesung am Abend im zentrum plus in Benrath

Eva Biringer las auch hier einige ausgewählte Stellen, die sich zum Teil aber von denen des Nachmittags unterschieden, um den Zusammenhang Feminismus und Alkohol stärker ins Licht zu rücken. Zudem erzählte sie zwischen den Lesestellen Persönliches und führte weiter aus. Der Lesung schlossen sich wieder eine angeregte Diskussion und eine Fragerunde an. Beide Veranstaltungen wurden von den Mitarbeiter*innen von CROSSPOINT moderiert, die anschließend auch für Erstberatungsgespräche zur Verfügung standen.

Für das Team von CROSSPOINT waren beide Veranstaltungen sehr gelungen und ein toller Auftakt in die Aktionswoche.

Vielen Dank an Eva Biringer für das wichtige Buch und das Lesen im Rahmen unserer Aktionswoche. Ein besonderer Dank geht an die zentren plus, die die Veranstaltungen mitfinanziert und die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben und in der gesamten Vorbereitungszeit verlässliche und kompetente Kooperationspartner*innen waren.

JugendFilmTage "Alles was knallt - zwischen Genuss und Sucht"

Die JugendFilmTage unter dem Motto "Alles was knallt - zwischen Genuss und Sucht" wurden zusammen mit unseren langjährig geschätzten Kooperationspartner*innen, dem Jugendinformationszentrum zeTT und dem



Einladungskarte

Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz der Stadt Düsseldorf, durchgeführt, die mit großem Engagement mitgewirkt haben. Die JugendFilmTage fanden über einen Zeitraum von zwei Wochen statt und waren sehr gut besucht: Insgesamt nahmen neun Klassen aus unterschiedlichen Schulformen an dem Angebot teil; von der 8. Jahrgangsstufe bis zur Berufsschule waren die unterschiedlichsten Altersstufen vertreten.

Die JugendFilmTage sind ein praxiserprobtes Angebot der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) zur Suchtprävention in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen. Durch Spielfilme und Mitmachaktionen werden Schüler*innen dazu angeregt, sich mit dem Thema Suchtmittelkonsum kritisch auseinanderzusetzen mit dem Ziel, ihr Bewusstsein für die verschiedenen Facetten von Sucht zu schärfen und das Wissen der Jugendlichen zu erweitern.



Filmpräsentation

Ergänzend zu den Präsentationen der Filme "Beautiful Boy"/USA 2018, "LOL - Laughing Out Loud"/Frankreich 2008 und "Zoey"/Blaues Kreuz Deutschland e.V. 2015 wurden folgende Mitmachstationen angeboten:

Mauer gegen Sucht

An dieser Station wurde gemeinsam mit den Jugendlichen eine symbolische Mauer gegen die Sucht errichtet. Es wurden Schutzfaktoren und Ressourcen zusammengetragen, die Menschen vor der Gefahr einer Sucht bewahren können.



Mauer gegen Sucht

Cannabis-Quiz

Diese Quizstation konzentrierte sich auf das Thema Cannabis, um die Jugendlichen über die Risiken und Konsequenzen des Cannabiskonsums aufzuklären. Die Fragen reichten von den kurzfristigen Auswirkungen bis hin zu den langfristigen Risiken und zu gesetzlichen Regelungen, wodurch die Jugendlichen ihr Wissen über die Droge vertiefen konnten. Ziel war es, eine informierte Entscheidungsgrundlage zu schaffen und Klischees zu hinterfragen.

Rauschbrillen-Parcours

Diese Mitmachstation zeigte die Auswirkungen des Alkohol- oder Drogenkonsums mithilfe von sogenannten "Rauschbrillen". Diese simulieren eindrucksvoll die körperlichen Einschränkungen nach dem Konsum von Alkohol (mit Werten von 0,8 ‰, 1,3 ‰ und 1,3 – 1,5 ‰). Die Jugendlichen setzten diese Brillen auf und durchliefen einen Parcours mit verschiedenen Hindernissen und Aufgaben. Die Brillen verzerren die Sicht der Teilnehmer*innen, um die Beeinträchtigungen durch Alkoholkonsum nachzuempfinden und dafür zu sensibilisieren. Erlebbar werden die eingeschränkte Rundumsicht, Doppelsehen, Fehleinschätzungen für Nähe und Entfernungen, Verwirrungen, verzögerte Reaktionszeit und das Gefühl von Verunsicherung. Diese Mitmachstationen zielen darauf ab, die Jugendlichen nicht nur passiv über Sucht aufzuklären, sondern sie durch aktive Beteiligung und erlebnisorientierte Ansätze einzubeziehen. Das Zusammenspiel aus Information, Reflexion und aktiver Teilnahme fördert eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht.

Die Kombination aus Filmpräsentationen und Aktionen erwies sich als sehr effektiv. Sie bot den Schüler*innen einen niedrigschwelligen und interaktiven Zugang zum Thema Suchtmittelkonsum und half so, ein tieferes Verständnis für Sucht zu entwickeln. Die Stationen sind zudem ausreichend flexibel, um an die unterschiedlichen Klassenstufen angepasst zu werden. Die Veranstaltung trug dazu bei, das Bewusstsein für das Risiko einer Suchtentwicklung zu schärfen und gleichzeitig das Finden von Lösungsansätzen zu fördern.

Das Angebot stieß auf positive Resonanz, was sich unter anderem in dem Wunsch äußerte, die JugendFilm-Tage jährlich in Düsseldorf zu veranstalten.

Ausstellung "Rand, Stadt, Liebe"



Die Ausstellung im Palace am Worrringer Platz

Sucht isoliert, schließt aus und macht unsichtbar. In der Ausstellung "Rand, Stadt, Liebe" im Palace, Worrringer Platz, zeigten Klient*innen von ETAPPE, Caritasverband Düsseldorf, unter dem Titel "Düsseldorf, meine Stadt" selbst gestaltete digitale Exponate. Selbstkritisch, informativ und präventiv setzten sie sich dabei mit der eigenen Suchterfahrung auseinander, zeigten Erlebtes und verwiesen auf Mögliches. Die Arbeiten sollten bestehende Vorurteile hinsichtlich suchtkranker Menschen abbauen, informieren und aufklären.

Theaterstück "Alkohölle"



Gesang und Rap sind auch Teil des Stücks

Am 26.10.2023 besuchten rund 120 Schüler*innen das Jugendtheaterstück "Alkohölle" in der städtischen Jugendfreizeiteinrichtung Icklack. Das Stück versprach, relevante Themen für Jugendliche anzusprechen, darunter die Herausforderungen durch Entscheidungen und der Umgang mit Alkohol.

Die Geschichte folgte der jungen Lena, die ein Praktikum in der Werbeagentur ihrer Tante macht. Sie nimmt im Alleingang den Auftrag einer Spirituosenfirma an, wovon ihre Tante überhaupt nicht begeistert ist. Im Streit erfährt Lena von alten und verborgenen Geschichten der Familie.

Das Stück behandelte die Themen Alkohol und Sucht mit einer einfühlsamen Herangehensweise. Die Handlung bot Raum zum Nachdenken über die Konsequenzen von Entscheidungen und die Bedeutung von Familiengeheimnissen.

Die Schauspieler*innen verkörperten ihre Rollen authentisch und brachten die inneren Konflikte und Unsicherheiten ihrer Charaktere glaubhaft zum Ausdruck. Besonders die emotionalen Momente unterstrichen die Ernsthaftigkeit des Themas.

Die musikalische Untermalung durch Live-Raps unterstützte die Handlung gut und verstärkte die Wirkung der Schlüsselmomente. Die Reaktionen des jugendlichen Publikums waren durchweg positiv. Es gab Momente der Stille, in denen die Zuschauer*innen über die dargestellten Entscheidungen nachdachten, sowie Szenen mit lebhaftem Applaus. Nach der Aufführung gab es für das Publikum ein Nachgespräch mit den Schauspieler*innen, das zu einer intensiven und bereichernden Auseinandersetzung beigetragen hat.



*Interaktion mit den Schüler*innen*

"Alkohölle" bot eine sensible und doch wirkungsvolle Herangehensweise an die Themen Alkoholkonsum, Suchtmechanismen, Träume und Familiengeheimnisse.

Das Theaterstück regte nicht nur zur Reflexion an, sondern bot auch Raum für konstruktive Diskussionen über wichtige Aspekte des Erwachsenwerdens. "Alkohölle" ist eine Produktion des "theaterspiel" Witten.



Jugendliche beim Gruppenfoto im Schwarzlicht

"Farbenrausch"

Die städtische Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung FroG für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 13 bis 21 Jahren veranstaltete ein ganz besonderes Fun-Sport-Angebot im Dunkeln: Volleyball und Blackminton – Blackminton ist die Partyvariante von Speedminton.

Die besondere Herausforderung lag darin, dass hier im Stockdunkeln gespielt werden musste. Durch die Schwarzlichtstrahler leuchtete der Raum in der Dunkelheit in Neonfarben. Zusätzlich zum Spaßfaktor verlieh die Partymusik dem Turnier eine extra Portion Ästhetik.

Die fluoreszierenden Bälle, Schläger, Netz und Deko hatten quasi einen berauschenden visuellen Effekt! Die Bälle, sogenannte Night-Speeder, waren mit Speedlights gespickt. Dazu passend schmückten auch die Spieler*innen Gesicht, Arme und Beine mit fluoreszierenden Klebestreifen.

Die kreative Dokumentation mit dem Handy durfte dabei natürlich nicht fehlen – interessante Schnappschüsse waren garantiert. Zum Auftanken in den Entspannungspausen gab es in der Cafeteria gesunde Snacks und alkoholfreie Cocktails. Alles in allem ein magisches Erlebnis, das fit machte und gleichzeitig richtig viel Spaß gebracht hat!



Leckere alkoholfreie Cocktails

"Wege aus der gemeinsamen Hilflosigkeit" - Eltern und Betroffene berichten

"Wege aus der gemeinsamen Hilflosigkeit - Eltern und Betroffene berichten" wurde von den Selbsthilfevereinen arwed e. V., Anonyme Alkoholiker Düsseldorf, Guttempler Gemeinschaft "Radschläger" Düsseldorf und PERSPEKTIVE - Beratungsstelle für Suchtfragen der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. veranstaltet.

Im Bürgerhaus Salzmannbau kamen Betroffene, Eltern und Familienangehörige sowie Partner*innen von Sucht- und Alkoholkranken zu Wort. Sehr persönlich und offen berichteten sie von ihrem Weg durch die Sucht, wie sie diese Zeit erlebten und was ihnen letztlich geholfen hat.

Christine Erbel, Vorsitzende von arwed e.V., präsentierte dem Publikum das Herzensprojekt und Buch "#Erfahrungswertegeber. - Der Weg durch die Drogensucht unserer Kinder. Aus der Perspektive von Eltern und Betroffenen!".



Information und Austausch im Salzmannbau

"#Erfahrungswertegeber" beschreibt anhand von sechs Phasen ganz anschaulich zwei Perspektiven: die der Eltern und die der Kinder. Das Buchprojekt versteht sich als Inspirations- und Reflexionsquelle und letztlich als Impuls- und Ideengeber für neue Handlungsmöglichkeiten. In der anschließenden Podiumsdiskussion fand ein spannender Austausch zwischen Publikum und Mitwirkenden statt. Zudem stellte die Suchtselbsthilfe an verschiedenen Ständen ihre Angebote in Düsseldorf vor und lud herzlich zum Gespräch ein. Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Ausstellung der Illustrationen von Kathrin Langsdorf, die ihr Erleben auf dem Weg durch die Drogensucht ihres Sohnes darstellt.

"Lass mich die Nacht überleben" - Lesung mit Jörg Böckem



Autor Jörg Böckem

Jörg Böckem, Journalist und Autor, ist 57 Jahre alt. Seit mehr als 40 Jahre davon beschäftigt er sich in unterschiedlicher Art und Weise und Intensität mit dem Thema Drogen und Rausch. Zunächst als Konsument - der erste Joint mit 14 Jahren, später LSD, Kokain, Heroin, Opium, Psilocybin, Alkohol und Medikamente. Er erlebte Rausch, Überdosen, Strafverfolgung und Sucht. Auf der anderen Seite widmet er sich als Journalist und Autor publizistisch dem Themenbereich Drogen, Rausch, Sucht und Prävention. Er hat zahlreiche Lesungen und Vorträge an Schulen und Hochschulen, in Gefängnissen und Einrichtungen der Suchthilfe, bei Fachkongressen und Weiterbildungen gehalten. Bis dato hat er fünf Bücher zum Thema geschrieben. Das erste war der autobiografische Bestseller "Lass mich die Nacht überleben - mein Leben als Journalist

und Junkie". Das aktuelle Werk heißt "High sein - ein Aufklärungsbuch", das in Zusammenarbeit mit dem Substanzforscher und Präventionsfachmann Dr. Henrik Jungaberle entstanden ist und sich vor allem in Fachkreisen zum Referenzwerk entwickelt.

Jörg Böckem gab den interessierten Zuhörer*innen zuerst eine kleine fachliche Einführung in die Thematiken Drogen, Rausch und Sucht. Er las aus seinem neuesten Buch "High Sein - Ein Aufklärungsbuch", das sich an junge Menschen richtet und gleichzeitig als "Handbuch für jeden, der sich ein differenziertes Bild von Drogen aller Art machen möchte" beschrieben wird.

Danach las Böckem aus seinem ersten Buch „Lass mich die Nacht überleben - Mein Leben als Journalist und Junkie“. Hier erzählt er von seiner eigenen Suchtgeschichte, von Höhenflügen und tiefem Fall. Das Buch gibt einen einzigartigen Einblick in die Lebensrealität eines Menschen mit Suchtproblematik und spricht von Facetten seines Lebens, die im gesellschaftlichen Diskurs eher selten angesprochen werden.



Lesung in den Räumen von CROSSPOINT

In der anschließenden spannenden Fragerunde kam unter anderem Jörg Böckems Einschätzung zur Suchtprävention im Kindesalter zur Sprache, gab er Tipps für Eltern und erzählte von seinem Weg durch die Suchttherapie. Durch seine offene und aufgeräumte Art erhielten wir besondere Einblicke in sein Leben und seine Ansichten - eine seltene Gelegenheit, durch die er einerseits dazu beiträgt, Stigmata abzubauen und andererseits ein Bewusstsein für einen akzeptanzorientierten und wissenschaftlich fundierten Diskurs zur Drogenpolitik schafft. Zuhörer*innen konnten am Ende seine Bücher sowie weitere fachspezifische Bücher erwerben.

Die Lesung wurde von PERSPEKTIVE - Beratungsstelle für Suchtfragen der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. veranstaltet. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Jörg Böckem für seinen Besuch und seine eindrucksvolle Lesung bedanken!

"Mutig miese Monster meucheln"

Zum Abschluss unserer Aktionswoche hatten die ganz Jungen (Kinder ab fünf Jahren) das Vergnügen, das Theaterstück "Mutig miese Monster meucheln" im Kulturhaus Süd in Garath zu erleben. Die Aufführung ist Teil des mobilen "theaterspiel" aus Witten und versprach eine unterhaltsame und lehrreiche Erfahrung für junge Zuschauer*innen.



Das Zwei-Personenstück kam bei den Kindern sehr gut an

Das Stück erzählt die Geschichte von Merle und ihrer Tante Thea, die sich zusammen Angstmachern stellen und gemeinsam Mut finden. Die Handlung war für die Kinder fesselnd und sie fieberten mit. Die Botschaft von Angst, Mut und Zusammenhalt wurde spielerisch und begeisternd vermittelt.

Die Inszenierung war farbenfroh und kinderfreundlich. Die Bühne war so gestaltet, dass sie die Fantasie der Kinder anregte. Besonders beeindruckend waren die kreativen Kostüme und Requisiten und die Angst machenden Elemente, die durch einfache, aber wirkungsvolle Bühneneffekte zum Leben erweckt wurden.

Die Reaktionen der kleinen Zuschauer*innen waren überwältigend positiv. Sie waren von Anfang bis Ende begeistert. Es gab Momente des Lachens, lauten Beifalls und sogar einige begeisterte und unterstützende Zwischenrufe. Die Interaktion zwischen den Schauspieler*innen und dem Publikum trug trotz des Themas „Angst“ zu einer fröhlichen Atmosphäre bei.

"Mutig miese Monster meucheln" ist ein herausragendes Kindertheaterstück, das nicht nur unterhalten, sondern auch Mut gemacht hat. Die liebevoll gestaltete Inszenierung machte diese Aufführung zu einem Highlight unserer Aktionswoche.



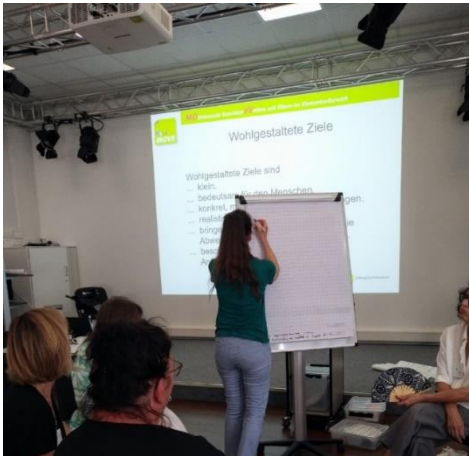
Spaß für Groß und Klein

Was es 2023 noch gab

MOVE Grundschule/OGS

Motivierende Gesprächsführung mit Eltern in Grundschule und OGS

Als Erweiterung des MOVE-Eltern-Konzepts wurde im Sommer 2023 eine erste MOVE-Schulung für Fachkräfte aus den Bereichen Grundschule und OGS angeboten. Teil nahmen 15 Mitarbeiter*innen aus Familiengrundschulzentren, der Schulsozialarbeit und der mobilen Erziehungshilfe.



*Teilnehmer*innen bei der Arbeit*

Die Grundlagen der dreitägigen Fortbildung bilden das bewährte MOVE-Konzept und die Prinzipien der "Motivierenden Gesprächsführung" nach Miller & Rollnick; die Fortbildung ist an die Situation vor Ort angepasst. MOVE Grundschule/OGS soll Fachkräfte und Lehrpersonal dabei unterstützen, Eltern frühzeitig in ihrem Lebensalltag zu erreichen und ihre Veränderungsbereitschaft bei problematischen oder unsicheren Verhaltensweisen zu fördern. MOVE ist eine Form der Gesprächsführung, mit der auch in kurzer Zeit gute Ergebnisse erzielt werden können und die deshalb besonders geeignet für die Zusammenarbeit mit Eltern ist, die sonst eher schwer zu erreichen sind.

Das Programm beinhaltet einen gut abgestimmten Wechsel zwischen Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen (Reflexion der eigenen Haltung, Erziehungsziele), theoretischem Input (z. B. Stressmodell nach Lazarus) und praktischen Übungen. Alle Elemente der Fortbildung sollen dazu dienen, Belastungen und Ressourcen der Eltern besser zu berücksichtigen und die Erziehungspartnerschaft im Sinne des jeweiligen Kindes zu stärken.

Am Ende formulierte jede/r Teilnehmer*in eine persönliche Zielsetzung für die Zusammenarbeit mit den Eltern nach den "SMART"-Prinzipien.

Die durchweg positive Resonanz der Teilnehmenden bestätigte wieder einmal:

MOVE ist mehr als eine Gesprächstechnik - sie vermittelt auch eine empathische und mitfühlende Haltung. Mit *MOVE Grundschule/OGS* hält CROSSPOINT nun neben *Smart Kiddies* und *1000 Schätze* noch ein weiteres Präventionsangebot für Grundschulen vor, das von nun an jährlich angeboten werden soll.

Smart Kiddies

Erste Smart Kiddies-Multiplikator*innenfortbildung bei CROSSPOINT

Das Projekt *Smart Kiddies* ist ein Angebot für Schüler*innen der vierten Klasse zur Prävention von exzessivem Medienkonsum. Mit Hilfe von Comicfiguren werden spielerisch Fragestellungen rund um das Thema Computer, Smartphone, Tablet und Internet besprochen. Dabei konzentriert sich das Angebot auf die Auswirkungen des Umgangs mit digitalen Medien und die damit verbundenen Risiken. In insgesamt vier 90-minütigen Workshops werden diese durch kleine Detektivgeschichten mit Identifikationsfiguren kindgerecht beschrieben. Beim Lösen der Detektivaufgaben werden die Kinder für ein verantwortungsvolles Mediennutzungsverhalten sensibilisiert und problematische Handhabungen werden aufgedeckt.

Das Projekt kann in Schulen von schuleigenen Fachkräften wie Lehrer*innen oder Schulsozialarbeiter*innen durchgeführt werden, wobei Letztere bei Bedarf bei Elternabenden oder einzelnen Bausteinen von CROSSPOINT unterstützt werden. Für die Durchführung ist eine eintägige Fortbildung bei CROSSPOINT nötig. Im ersten Quartal 2023 haben an der ersten von CROSSPOINT angebotenen Fortbildung elf Schulsozialarbeiter*innen des Caritasverbandes Düsseldorf teilgenommen. Nach einem Input zum Thema Medien im frühen Kindesalter und Zahlen aus der KIM-Studie 2020 lernten die Schulsozialarbeiter*innen die Methodentasche kennen. Die Methodentasche beinhaltet neben den einzelnen Methoden und den dazugehörigen Materialien ein umfangreiches Begleithandbuch. In diesem sind ganze Unterrichtseinheiten so vorbereitet, dass sie sich eins zu eins umsetzen lassen. Aber auch die Möglichkeit der Modifizierung besteht. Gemeinsam wurden einige Methoden an- und durchgespielt und die Fachkräfte hatten Gelegenheit, das eigene Mediennutzungsverhalten zu reflektieren.

Am Ende der 8-stündigen Schulung wurden gemeinsam erste Ideen entwickelt, wie das Projekt in den Schulen implementiert werden und wo es Schwierigkeiten geben könnte. Auch Ideen für etwaige Anpassungen und Kürzungen der vorgefertigten Unterrichtspläne wurden gemeinsam besprochen und erarbeitet.



Kinder beim Arbeiten mit den "Emotionen-Tafeln"

Mit erfolgreich absolvierter Fortbildung und der Methodentasche waren die Schulsozialarbeiter*innen nun befähigt, das Projekt selbstständig in ihren Schulen durchzuführen, was einigen bereits kurz darauf gelang. So war *Smart Kiddies* auch Teil der Aktionswoche zur Landeskampagne "Sucht hat immer eine Geschichte" in Düsseldorf.

An der St. Rochus-Schule haben zwei vierte Klassen das Projekt im Rahmen der Aktionswoche umgesetzt. Die Kinder hatten dabei viel Spaß und übten im Rahmen der Projekttag, Medienverhaltensregeln auch zu Hause umzusetzen.

Interessierte Fachkräfte und Schulen können sich jederzeit für Informationen oder eine Fortbildung bei CROSSPOINT melden.

KONFIDU

Zuversicht für junge Menschen aus belasteten Familien

Mit dem Angebot KONFIDU richten wir uns gezielt an junge Menschen im Alter von 6 bis 17 Jahren, in deren Familien Sucht oder andere psychische Belastungen ein Thema sind.



Logo Konfidu

Ziele

Vorrangiges Ziel von KONFIDU ist die Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen aus eben solchen Familien: Vorhandene Ressourcen und Resilienzfaktoren der Kinder und Jugendlichen werden gestärkt, um gegebenenfalls bereits vorhandene Schädigungen zu minimieren und das Risiko einer eigenen psychischen Erkrankung und/oder Suchtentwicklung zu verringern.

Weiteres Ziel ist es, betroffene Mütter und Väter so weit wie möglich einzubeziehen. Eltern können auf Wunsch und bei Bedarf ein eigenes Beratungsangebot erhalten.

Fachkräfte, die mit betroffenen Familien arbeiten, können bei Bedarf kollegial beraten und darüber hinaus zu verschiedenen Themen geschult werden. Ziel hierbei ist es, über die Vermittlung von Informationen und methodischen Kompetenzen sowie über die Reflexion der eigenen Haltung zum Thema „psychische Erkrankung/Sucht und Elternrolle“ die fachliche Kompetenz und Handlungssicherheit zu erhöhen.

KONFIDU: (esperanto: *konfido* > Zuversicht)
Das Wort *Konfido* entstammt einer international angelegten Sprache und steht für die Zukunft, die jede*r Einzelne für sich selbst innerhalb gegebener Grenzen gestalten kann. Diese Chance zu sehen, zu ergreifen und der eigenen Zukunft mit Zuversicht entgegenzugehen, dafür steht KONFIDU.

Projektstart

2021 startete das vom LVR-Landesjugendamt geförderte auf zwei Jahre befristete Projekt in Kooperation mit dem Jugendamt und dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes Düsseldorf. Im Rahmen des Modellprojektes wurden in einem zentralen Stadtbezirk die Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Gesundheitshilfe exemplarisch institutionalisiert sowie präventive Angebote für Kinder und Jugendliche aus psychisch- und/oder suchtblasteten Familien entwickelt und erprobt.

Das Projekt ist eingebunden in die Umsetzung kommunaler Präventionsketten, also in eine integrierte, lebensphasenübergreifende Gesamtstrategie, die ein hohes Maß an Abstimmung und Vernetzung in der Kommune voraussetzt. Dazu hat der Rat der Stadt Düsseldorf Anfang 2020 die Umsetzung des sogenannten "Konzept Prävention U27" verabschiedet. Ziel ist, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entsprechend ihrer Bedarfe und unabhängig von ihrer sozialen Lage einen lückenlosen Zugang zum Hilfesystem zu ermöglichen.

Beide Ämter übernahmen im Rahmen des zweijährigen Projektes eine zuweisende, Brücken bauende Funktion: Mitarbeitende beider Ämter wurden von uns über das Projekt informiert und stellten es wiederum in Familien vor, die von KONFIDU profitieren könnten.

Angebote

Kinder und Jugendliche werden sowohl im Rahmen von Einzel- als auch Gruppenangeboten (Ferienaktionen) begleitet. Eine Besonderheit des Angebots ist der Hol- und Bringdienst, um die regelmäßige Teilnahme der Kinder zu gewährleisten. Dieser erfolgt in Rücksprache mit den Eltern und kann eine große Entlastung bedeuten, da Eltern aufgrund ihrer psychischen Belastungen und zusätzlich häufig eingeschränkter Mobilität mit dem Bringen und Holen der Kinder überfordert sein können. Bei allen Kindern wird mindestens ein Fahrtweg (entweder Hin- oder Rückfahrt) von den Präventionsfachkräften begleitet.

Ferienaktion

In den Sommerferien 2023 wurde eine abwechslungsreiche und aktive Woche für die Kinder angeboten. Wir starteten mit einem gemeinsamen Frühstück und ein paar Kennenlernspielen. Weitere Highlights waren ein Kurs im Bogenschießen, Trockensurfen und eine mobile Kletterwand. Da Bewegung bekanntlich hungrig macht, gab es anschließend für alle Pommes.



Gemeinsames Essen

Projektverlauf

KONFIDU ist seit 2023 an CROSSPOINT angebunden, die Begrenzung auf Stadtbezirke wurde in Abstimmung mit dem Jugend- und Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf aufgehoben.

Im mittlerweile dritten Projektjahr bleibt es weiterhin die größte Herausforderung, Familien zu erreichen und diese an KONFIDU anzubinden – eine Erfahrung, die wir sowohl mit regionalen als auch überregionalen Anbietern teilen. Mit der stadtweiten Öffnung des Projektes erhofften wir uns, neuen Zulauf und weitere Zuweisungen durch unsere "Brückenbauer*innen" zu erhalten. Regelmäßige Akquise bei den Kooperationspartner*innen von CROSSPOINT ist ein notwendiger Bestandteil dieses tollen und wichtigen Angebots, um es nicht nur bekannt zu machen, sondern auch lebendig zu halten. 2023 sind wir verstärkt in die Akquise gegangen und haben Adressen aus der ganzen Stadt zusammengetragen, bei denen eine Vorstellung des Projektes aus unserer Sicht sinnvoll war. An einen Verteiler mit 85 Adressen sendeten wir Einladungen zu zwei digitalen Informationstreffen. An beiden nahmen insgesamt 15 Fachkräfte des Jugendamtes, der Schulsozialarbeit, der ambulanten und stationären Jugendhilfe sowie psychologischer Hilfsangebote teil. Wir hoffen sehr, dass die Bewerbung von KONFIDU dazu führt, dass mehr junge Menschen in Düsseldorf erreicht werden. Wir wünschen uns, dass 2024 neben den Einzelangeboten und Ferienaktionen wieder ein regelmäßig stattfindendes Gruppenangebot realisiert werden kann.

Ein entscheidendes Ziel wurde über die Angebote erreicht: Die psychische Belastung und/oder Suchtbelastung in der Familie wird für Kinder besprechbar und trägt somit zur Gesundheitsförderung der Kinder bei. Dabei spielt die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Fachkräften, die in den Familien im Rahmen von Hilfe zur Erziehung tätig sind (Familienhelfer*innen), eine wichtige Rolle. Darüber hinaus konnten Eltern mithilfe des Angebots der Angehörigenberatung der Suchtberatungsstelle begleitet werden.

Ausblick

Wir freuen uns sehr, dass KONFIDU im Rahmen einer Übergangsfinanzierung durch kommunale Mittel über das Projektende hinaus bisher aufrechterhalten werden konnte. Der Fachausschuss "Psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (U27)" der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in Düsseldorf e.V. hat den Auftrag, sich mit dem Thema „Kinder aus psychisch und/oder suchtbelasteten Familien“

zu beschäftigen. Es wird an der Schnittstelle Gesundheitshilfe und Jugendhilfe koordiniert, ist integriert in die Umsetzung des Düsseldorfer Präventionskonzeptes U27 und wird aktuell in enger Abstimmung zwischen Jugendamt und Gesundheitsamt bearbeitet. Ziel einer transparenten träger-, ämter- und fachübergreifenden Planung ist es, bestehende Angebote zu erfassen, zu analysieren und daraus den gesamtstädtischen Bedarf abzuleiten und zukünftig Angebote aufeinander abzustimmen, miteinander zu verbinden und zu verstetigen.

An dieser Stelle möchten wir uns erneut ganz herzlich bei der Stiftung Sterntaler e.V. bedanken, die uns die Ferienaktionen durch Geldspenden ermöglicht hat. Wir freuen uns sehr über die wertschätzende, zuverlässige und tolle Zusammenarbeit!

Innovatives Projekt InstaVention - Erster erfolgreicher Durchlauf in Düsseldorf

Die Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ startete 2023 ein neues und hybrides Pilotprojekt: InstaVention (**Instagram** und **Prävention**)

InstaVention - Suchtprävention auf Social Media

Das Projekt

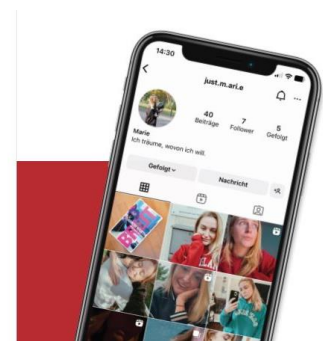
InstaVention vereint die digitale Lebensrealität junger Menschen mit der analogen präventiven Arbeit in der Gruppe. Das Projekt ermöglicht eine neue Form der Auseinandersetzung mit Konsum(erfahrungen) und Risiko. Das zentrale Thema des Projektes ist Cannabis.

Denn: Innerhalb der letzten zwölf Monate haben 7,6 % in der Gruppe der Zwölf- bis Siebzehnjährigen bereits mindestens einmal Cannabis probiert (BZgA 2022).

InstaVention besteht aus zwei Bausteinen: einem Instagram-Account und Unterrichtseinheiten, die mithilfe des InstaVention-Begleitheftes von Lehrkräften durchgeführt werden.

Über Marie - fiktive Hauptfigur des Projekt-Accounts "just.m.ari.e"

Der Instagram-Account der 17-jährigen Jugendlichen "Marie" zeigt Ausschnitte und Erfahrungen aus ihrem Alltag, der durch ihren steigenden Cannabiskonsum zunehmend negativ beeinflusst wird. Sie erlebt während der Projektlaufzeit vieles, womit sich auch reale Jugendliche konfrontiert sehen: verliebt sein, Schulstress, neue Freund*innen kennenlernen, Partys, Sport und... das erste Mal Substanzen angeboten bekommen. Wie Marie mit diesen Situationen umgeht und wie sie zu Gras und Co. steht, erfahren die Teilnehmenden im Projektverlauf.



Instagramaccount zum Projekt

Anhand von Maries Postings lernen die Jugendlichen in den InstaVention-Unterrichtseinheiten die Risiken einer Substanzkonsumstörung kennen, sodass sie letztlich besser informiert und darin gestärkt sind, eine eigene, kritische Haltung zum Thema zu entwickeln. Zudem können sie auf die Postings mithilfe der Kommentarfunktion direkt reagieren und damit unverbindlich und sehr niedrigschwellig Fragen stellen oder ihre Meinung äußern. Diese Kommentare wiederum werden von der Account-Koordination der Landesfachstelle unmittelbar bearbeitet und beantwortet.

Maries Geschichte auf der Social-Media-Plattform Instagram ist die Grundlage für die Unterrichtseinheiten. Das Thema „riskanter Cannabiskonsum“ wird parallel zur Nutzung des Instagram-Accounts mithilfe der Übungen aus dem Begleitheft intensiviert und ergänzt. Das Begleitheft dient den Pädagog*innen als praktische, strukturierte Toolbox: Es beinhaltet bewährte, interaktive Methoden der Suchtprävention, die in der Gruppe mit den Jugendlichen durchgeführt werden – klassisch analog oder digital.

Kooperation auf Landesebene und mit Düsseldorfer Schulen

CROSSPOINT hat in enger Kooperation mit den Kolleginnen der Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW in Mülheim maßgeblich bei der Konzipierung des Begleithefts und der örtlichen Planung und Umsetzung in Düsseldorf mitgewirkt.

Koordination und Grundlage des Projekt-Accounts "just.m.ari.e"

Die Landesfachstelle Prävention ist für die Gestaltung und Koordination dieses Projekt-Accounts verantwortlich. Die Grundlage bildet eine existente Autobiografie. Einzelne Inhalte des Projektes wurden durch das Buch "Breit - Mein Leben als Kiffer" von Amon Barth inspiriert.

InstaVention fördert eine differenzierte, reflektierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Ziel ist vor allem der aktive Aufbau einer eigenen Risikokompetenz und die Sensibilisierung für das Thema.

InstaVention richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 21 Jahren. Das Projekt ist für die Umsetzung mit Schulklassen sowie konstanten Wohngruppen konzipiert. Die reguläre Durchführungsdauer von InstaVention beträgt acht Wochen und gliedert sich in fünf Themenabschnitte: 1. Wie alles beginnt, 2. Neuer Freundeskreis, 3. Alltag, 4. Probleme, 5. Wenn es drauf ankommt.

Ablauf und Projektzeitraum

Von Montag bis Freitag sehen die Teilnehmer*innen täglich einen neuen Inhalt auf dem Instagram-Account des Projektes just.m.ari.e, etwa Bilder und Videos von "Marie". Pro Themenabschnitt sind mindestens 45 Minuten für die pädagogische Projektbegleitung einzuplanen. Hierzu gehört das Besprechen von Rückfragen der Teilnehmenden und die Bearbeitung der begleitenden Methoden.

Fazit

Nach erfolgreicher Akquise der Schulen konnten die teilnehmenden Pädagog*innen von uns zu Projekt und Begleitheft informiert und geschult werden.

Das Pilotprojekt konnte erstmals Anfang 2023 in einer Gesamtschulklasse von der Schulsozialarbeiterin umgesetzt werden. Wir von CROSSPOINT haben sie während der Umsetzung an der Schule unterstützt und konnten wichtige inhaltliche Fragen und den Ablauf mit ihr vorbesprechen.

Beim zweiten InstaVention-Durchlauf, der von mehreren Lehrkräften umgesetzt wurde, beteiligten sich insgesamt vier Klassen des 10. und 11. Jahrgangs eines Berufskollegs.

Am Projektende besuchte eine CROSSPOINT-Mitarbeiterin die Schulklassen und stellte sich den Schüler*innen vor. Insgesamt fanden die Teilnehmer*innen die Herangehensweise über Instagram sehr interessant und begrüßten die innovative, hybride Präventions-Methodik.

Rückblick und Ausblick

Wir blicken auf ein spannendes Pilotprojekt und eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück und sind froh, mit InstaVention erstmalig innovative, *hybride* Suchtprävention in Düsseldorf anbieten zu können. In diesem Sinne bedanken wir uns nochmals herzlich bei der Kollegin Lea Würzinger der Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW und den Pädagog*innen an den Schulen für ihr Engagement und ihr Interesse am Projekt.

Haben Sie Interesse an der Umsetzung von InstaVention an Ihrer Schule? Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung oder nehmen Sie Kontakt mit den Kolleg*innen der Landesfachstelle auf:

<https://www.suchtgeschichte.nrw.de/Kampagne/InstaVention>.

Ausblick 2024

CROSSPOINT unterhält mit zahlreichen Düsseldorfer Schulen aller Schulformen seit vielen Jahren feste Kooperationen. Insbesondere nach der Coronapandemie sind die Anfragen weiterer Schulen nahezu explosionsartig gestiegen, sodass das bisherige "reguläre" Angebot (Präventionsveranstaltungen zum Beispiel in allen 7. und 8. Klassen) nicht mehr realisierbar ist. In einem ersten Schritt haben wir uns deshalb entschieden, 2024 verstärkt **Multiplikator*innen-Schulungen für Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen** anzubieten und diese über unseren Update-Verteiler zu bewerben. So wird es mehrere Termine für die sogenannten Koffer-Schulungen zu den Themenbereichen Alkohol und Cannabis sowie Methodenschulungen geben. Im nächsten Schritt beginnen wir 2024 in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und dem Jugendamt eine konzeptionelle Neugestaltung der Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Schulen, um nach Möglichkeit alle anfragenden Schulen mit den vorhandenen Ressourcen gut und nachhaltig versorgen zu können und die Fachkräfte vor Ort aktiver in die Präventionsarbeit einzubinden.

Die Versorgung und Begleitung von Kindern aus psychisch und/oder suchtblasteten Familien ist eine herausfordernde und wichtige Präventionsaufgabe, die mit ausreichenden Mitteln regelfinanziert sein sollte. Die notwendige, regelmäßige Akquise der Angebote und Vernetzungsarbeit sowie die Durchführung der Angebote inklusive Hol- und Bringdienst der Kinder bedürfen umfassender personeller Ressourcen. Daher ist die Verstärkung und der Ausbau von **KONFIDU** auch über 2023 hinaus ein großes Anliegen, um die begonnene Arbeit erfolgreich fortsetzen zu können.

2023 konnte das Angebot **Fantasymobil** mit zwölf Schulklassen erfolgreich umgesetzt werden. Auch für 2024 ist das Angebot weiter geplant und soll mit dem für das Projekt umgebauten Bauwagen wieder viele Schüler*innen erreichen.

Nach Einbrüchen durch die Coronapandemie startet 2024 der Ausbau von **HaLT-Hart am Limit**. Neben Angeboten für und in Schulen wird auch die Einzelberatung zu Alkohol und Cannabis für Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern weiter ausgebaut.

Aufgrund der erfolgreichen Premiere im Jahr 2023 wird es im Herbst 2024 eine weitere **MoKuSen-Fortbildung** geben, diesmal für Haupt- und Ehrenamtliche aus der ambulanten Altenhilfe.

Motivierende Kurzintervention mit Seniorinnen und Senioren in Düsseldorf

Anfang Mai fand eine MoKuSen-Schulung in Düsseldorf statt. „MoKuSen – Motivierende Kurzintervention mit Seniorinnen und Senioren“ ist eine Fortbildung in Gesprächsführung für ehrenamtliche und professionelle Mitarbeiter*innen in Altenhilfe und Seniorenarbeit. Im Fokus steht dabei das Thema „Gesundheit und Suchtmittelkonsum im höheren Lebensalter“. In der Fortbildung führten die von der ginko Stiftung für Prävention qualifizierten Trainerinnen die Teilnehmerinnen in die Methodik der Motivierenden Gesprächsführung mit Senior*innen ein. Das neu erworbene Wissen vertieften sie durch zielgerichtete Übungen. Alle Beteiligten erlebten eine anregende zweitägige Veranstaltung und signalisierten große Zufriedenheit mit der Durchführung und Wissensvermittlung in diesem Rahmen.

Wir danken den Trainerinnen Hedwig Claes und Kristina Bauer, beide von „CROSSPOINT – Die Düsseldorfer Suchtprävention“, für ihren Einsatz.

Quelle: <https://www.suchtgeschichte.nrw.de>

Wir bedanken uns bei allen
Kooperationspartner*innen
und unseren
assoziierten Mitgliedern für die
vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Anhang

Erläuterungen zur Statistik

1.1 Präventionsberatung

Die Leistung beschreibt die Beratung von Multiplikator*innen und Teams durch unsere Fachkräfte bei der Entwicklung suchtpreventiver Angebote und Konzepte. Dazu gehören Inhalte, Methoden, Arbeitsmaterialien und Kooperationsmöglichkeiten für Unterrichtsreihen und Projekte, umfassende einrichtungsbezogene Gesamtkonzepte und die Entwicklung von Schulvereinbarungen zum Umgang mit konsumierenden Jugendlichen. Der zeitliche Umfang variiert von einer Stunde bis hin zu mehrmaligen, begleitenden Treffen, z. B. bei der Erarbeitung einer Schulvereinbarung oder eines Gesamtkonzeptes zur Suchtprevention.

1.2 Suchtprevention in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Betrieben/Multiplikator*innen

Die Leistung beschreibt Unterrichtseinheiten, Projekte, Kurse, Seminare, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen für Multiplikator*innen sowie die Koordination und Begleitung von Ausstellungen und Aktionstagen. Der zeitliche Umfang variiert von zwei Stunden bzw. Unterrichtseinheiten bis hin zu ganz- oder mehrtägigen Veranstaltungen, z. B. beim Projekt HaLT in der Schule, dem theaterpädagogischen „Fantasymobil“, der mobilen Alkoholprävention von „Standfest“ oder den Fortbildungen zur Gesprächsführung für Multiplikator*innen über drei Tage bei „MOVE“ und „Kita-MOVE“.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Die Leistung beschreibt öffentlichkeitswirksame lokale oder bundesweite Aktionstage oder Kampagnen, Lesungen, Ausstellungen, Presse-/Medienarbeit usw. Der zeitliche Umfang variiert zwischen einigen Stunden und mehreren Tagen oder Wochen.

1.4 Informations- und Beratungsgespräche, offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen

Die Leistung beschreibt Gespräche, die i. d. R. in der Beratungsstelle bzw. Fachstelle CROSSPOINT stattfinden. Ein Gespräch dauert ca. 50 - 60 Minuten.

1.5 Einzelangebot zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt Beratungsgespräche mit Jugendlichen, die z. B. wegen hohen Alkoholkonsums in ein Krankenhaus eingeliefert worden sind (HaLT-Hart am Limit). Ein Gespräch dauert ca. 50 - 60 Minuten.

1.6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt z. B. die vierteiligen „FreD“-Kurse zur Frühintervention bei Jugendlichen, die erstmals wegen Alkohol- oder Drogenkonsum polizeilich und gerichtlich auffällig geworden sind, sowie den Risikochek im Rahmen des HaLT-Programms. Zeitlicher Umfang: Zwei Stunden pro Treffen (FreD) bis hin zu einem halben Tag (Risikochek). Seit Herbst 2022 fällt hierunter auch SKOLL®.

Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte" - Zahlen 2023

I_1 Präventionsberatung von Organisationen, Institutionen, Betrieben etc.

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting						

Erreichte Wirkungen	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen		

I_2 Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen und Betrieben; Multiplikator*innenschulung

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	24
davon geschlechtsspezifisch weiblich	
davon geschlechtsspezifisch männlich	

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	1		3	5	1	14

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikator*innen	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	255	20	98	242

I_3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	2

Erfasst sind hier die Veranstaltungen, bei denen die Mitarbeiter*innen von Crosspoint persönlich anwesend waren.

Statistische Daten

Die nachfolgenden Tabellen und statistischen Angaben wurden in Anlehnung an das zwischen dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und den Suchthilfeträgern vereinbarte Suchthilfeberichtswesen erstellt. Sie enthalten die Gesamtzahlen der durch die trägerübergreifende Fachstelle CROSSPOINT erbrachten Präventionsmaßnahmen.

Gesamtzahl der erbrachten Leistungen: (2023: 760)

I_1 Präventionsberatung von Organisationen, Institutionen, Betrieben etc.

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	118

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	68		10	18	4	18

Erreichte Wirkungen	Multiplikator*innen	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	390	3

I_2 Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen und Betrieben; Multiplikator*innen-Schulung

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	492
davon geschlechtsspezifisch weiblich	
davon geschlechtsspezifisch männlich	

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	371	10	8	26	26	51

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikator*innen	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	6728	85	316	348

I_3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	6

I_4 Kontakt- und Informationsgespräche/Offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Gespräche	74

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikator*innen	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	39	19	11	2

I_5 Einzelangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	46

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	23	4
davon weiblich	9	4
davon männlich	14	

I_6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	24

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	3	10
davon weiblich	0	
davon männlich	3	

Die oben aufgeführten Maßnahmen wurden von den Trägern 2023 mit folgenden Personalstellen erbracht:

Caritasverband Düsseldorf mit 1,32 VB

Diakonie Düsseldorf e. V. mit 2,05 VB sowie mit 4 Peers für „Standfest“

Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. mit 1,97 VB

Mitarbeiter*innen

Kristina Bauer

Sozialarbeiterin (B.A.)

Christina Botscher

Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin

Hedwig Claes

Diplom-Sozialarbeiterin

Alicia Hamers

Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.)

Lisa Ollesch (Oktober 2023 bis Januar 2024)

Sozialarbeiterin (B.A.)

Sandra Salehin (bis September 2023)

Sozialarbeiterin (B.A.)

Rupert Schüler

Diplom-Sozialarbeiter (bis Februar 2023)

Fabian Schmiegel

Sozialarbeiter (B.A.)

Svenja Wagner

Sozialarbeiterin (B.A.)

